

Feuersalamander am Cityring

Darmbach – Ein neuer Verein will den Kampf um die Offenlegung des Gewässers in der Innenstadt fortsetzen

VON KLAUS HONOLD

„Ein Bach fließt. Wenn man am Oberlauf anfängt, darf man nicht in der Mitte aufhören. Das widerspricht dem Regime eines Gewässers.“ Energisch schwor Arnulf Rosenstock, Hausherr auf dem Hofgut Oberfeld, die Mitglieder des neugegründeten „Darmbachvereins“ auf das Ziel ein, die Offenlegung des Baches zu erkämpfen – „gerade heute, dem Tag der Bauabnahme für die Arbeiten vor dem Vivarium“. Am Ende trat der ehemalige Forstamtsdirektor dem Verein, der am Donnerstagabend auf dem Hofgut seine erste Versammlung hatte, sogar bei.

Das Ziel brauchte man den Vereinsmitgliedern nicht zu nennen. Für die Aufmunterung zeigten sie sich dankbar. Schließlich hatte Oberbürgermeister Walter Hoffmann vor einem Jahr das Aus des Projekts verkündet, den Darmbach als offenes Gewässer durch Darmstadts City plätschern zu lassen. Und im Parlament bekundeten SPD, FDP und Grüne einhel-

lig, dass auch sie die Offenlegung nicht mehr weiterverfolgen. Die CDU hatte den Plan ohnehin nicht befürwortet.

Als Folge löste sich der Darmbach-Beirat auf, der die Planung der Offenlegung über acht Jahre hinweg vorangetrieben hatte. In dem Beirat waren Mitarbeiter der planenden und ausführenden Behörden ebenso vertreten wie mehrere Vereine und interessierte Bürger. Aus diesem Kreis hat sich dann im November der neue Verein gegründet, wie Eckard Zäschke, einer der beiden Vorsitzenden, berichtete. Ihm gehören rund vierzig Mitglieder an, darunter die Stadtverordnete Doris Fröhlich (Grüne), der ehemalige Stadtplaner Theo Kanka und Heimatautor Thomas Deuster.

Deuster hob noch einmal her-

vor, was aus Sicht des Vereins für die Offenlegung spricht: „Ein Bach gehört in ein Bachbett, nicht in die Kanalisation; über frei fließendem Wasser wird Frischluft in die Stadt geführt; der Herrngarten braucht nicht mehr mit Leitungswasser gefüllt zu werden; die Pumpen der Kläranlage werden weniger beansprucht; stadtgestalterisch ist Wasser immer eine Attraktion; die Stadt spart jährlich drei Millionen Euro bei der Abwasserabgabe.“

Staudämme und Wasserschnecken

Auch von der „Heranführung der Jugend an natürliche Lebensräume“ war die Rede; Kinder könnten in der Stadt Staudämme errichten, Feuersalamander beobachten

und sich Wasserschnecken auf die Hand setzen.

Wenn die Darmbachoffenlegung so viele Vorzüge habe, warum sei sie dann verhindert worden, fragten daraufhin viele Mitglieder. Weil es ein Kommunikationsproblem gebe, antwortete der Vorsitzende Reiner Wackermann; „es ist uns nicht gelungen, unsere guten Argumente an den Mann zu bringen.“ Dies solle nun Aufgabe des neuen Vereins sein.

Das aber war manchem zu wenig. Privathistoriker Wolfgang Martin verlangte, nachdem er ein gut einstündiges Referat über die „Bürgergesellschaft im Konflikt mit politischen Entscheidungen und Verwaltungshandeln am Beispiel des Weltnaturerbes Grube Messel“ gehalten hatte, den Landesrechnungshof einzuschalten: „Darmstadt bezahlt Abwassergebühren, um den Bach in die Kläranlage fließen zu lassen; das gehört verboten.“

Rosenstock dagegen riet zu Besonnenheit, „mit heißem Herzen allein erreicht man wenig“; er

empfahl die Hinzuziehung externer Gutachter zu inhaltlichen und finanziellen Fragen. Worauf man ihm entgegnete, alle guten Gutachter seien bereits Mitglied des Vereins. Wieder andere setzten auf einfache und tatkräftige Mittel; ein neues Vereinsmitglied erklärte sich spontan bereit, die Wasserrinne in der Stadt zu säubern.

Eigentlich wollte man noch den renaturierten Abschnitt des Meiereibachs besichtigen, dessen Wasser später mal das des Darmbachs auffrischen soll. Doch als die Versammlung nach drei Stunden vererbte, war es dunkel.

**DAZU DER KOMMENTAR
AUF DIESER SEITE**

KONTAKT

Der Verein „Darmbach e. V.“ hat seinen Sitz in der Pankratiusstraße 53 und ist per e-Mail unter post@darmbach-ev.de sowie auf der Homepage www.darmbach-ev.de erreichbar.

**Frühere Berichte und Kommentare zum Thema
Darmbachoffenlegung finden sich unter**

www.echo-online.de

echo online